

SURREALISMUS-ABEND MIT BRITTA HABEKOST

Lesung aus dem Roman „Stadt der Mörder“ und Filme der surrealistischen Avantgarde

„Der Surrealismus spielt mit Grenzerlebnissen des Bewusstseins, mit der künstlerischen Fruchtbarkeit menschlicher Abgründe“, sagt Autorin Britta Habekost über ihren Roman „Stadt der Mörder“, „aus diesen Abgründen heraus verwebt sich ‚Stadt der Mörder‘ mit der Literatur dieser Zeit, in der viel Finsteres, Abseitiges schlummert.“ Ihrem bemerkenswerten Historienriller wie auch dem klassischen Surrealismus widmet Cinema Quadrat diesen Abend, der literarische Lesung und surrealistische Filme in Verbindung bringt: Neben Passagen aus dem Roman, gelesen von der Autorin, bietet die Vorführung avantgardistisch-surrealer Kurzfilme von Luis Buñuel, Man Ray und René Clair die Möglichkeit, sich in die Stimmung des Paris der 1920er Jahre zu versetzen.
Buch: Der Roman „Stadt der Mörder“ spielt im Paris des Jahres 1924. Am Place du Panthéon wird die Leiche des sechzehnjährigen Clément entdeckt. Die Polizei ermittelt – und ein Schlüssel zu dem Fall scheint bei Lizanne zu liegen, die auf der Suche nach ihrer Schwester nach Paris gekommen ist, dabei der Schönheit der Stadt und der Faszination der surrealistischen Dichter um André Breton und Louis Aragon verfallen ist. Und die, ohne es zu wissen, bereits im Visier des Mörders steht. Britta Habekost schildert anschaulich das historische Paris der Surrealisten, das von einem Serienmörder heimgesucht wird.
Filme: „Le Chien Andalou“ (16 Min.) von Luis Buñuel und Salvador Dalí, „Le Retour à la Raison“ (3 Min.) und „L'étoile de mer“ (15 Min.) von Man Ray, „Entr'acte“ (20 Min.) von René Clair.
Zur Autorin: Seit ihrem Studium der Kunstgeschichte schreibt Britta Habekost, teilweise unter Pseudonym, historische Kriminalromane und erotische Novellen. Seit 2014 veröffentlicht sie die beliebte „Elwenfels“-Romanserie, die sie zusammen mit ihrem Mann, dem Kabarettisten Christian Habekost, schreibt.

Lesungen, Filme, Interview, Buchverkauf und Signiermöglichkeit
Dauer: ca. 3 Stunden inkl. Pause

Eintrittspreis: 14 Euro / erm. 13 Euro / Mitglieder 11 Euro
Sa. 14.5., 19:30 Uhr



INTERNATIONALER TAG GEGEN HOMO-, BI-, INTER- UND TRANSPHOBIE

Große Freiheit

DEU 2021. R: Sebastian Meise. D: Franz Rogowski, Georg Friedrich, Anton von Lucke, Thomas Prenn. 116 Min. FSK: 16

Hans Hoffmann liebt Männer. Das ist verboten, der berühmte Paragraph 175 stellt (männliche) Homosexualität unter hohe Strafen. Regelmäßig landet Hans im Gefängnis – bereits 1945 war er direkt aus dem KZ ins Gefängnis gewandert. Dort trifft er immer wieder auf Viktor, einen verurteilten Mörder, der keinen Hehl aus seiner Abscheu vor Hans macht. Doch über die Jahre, mit jeder neuen Verurteilung und Inhaftierung von Hans, entwickelt sich eine Verbindung gegenseitigen Respekts zwischen den beiden, eine Schicksalsgemeinschaft, verbunden durch eine unstillbare Sehnsucht nach Freiheit und Leben. Oder ist es, allen Widerständen zum Trotz, Liebe?
Das Drama thematisiert mit seiner konzentrierten Betrachtung zweier gegensätzlicher Männer die Diskriminierung, mit der seit dem Kaiserreich über Jahrzehnte ganz offiziell Schwule kriminalisiert wurden – erst 1994 wurde §175 abgeschafft. GROSSE FREIHEIT wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jurypreis der Cannes-Sektion „Un Certain Regard“.

Di. 17.5., 19:30 Uhr

CINÈ-CLUB

Lola und das Meer

BEL/FRA 2019. R: Laurent Micheli. D: Mya Bollaers, Benoît Magimel, Els Deceukelier, Sami Outalbi, Jérémy Zagba. 94 Min. Frz-Flämische OmdtU. FSK: 12

Lola ist 18, hat pinke Haare und macht gerade ihr Diplom als Veterinär-Assistentin. Als ihre Mutter Catherine stirbt, sorgt ihr Vater Philippe dafür, dass sie die Trauerfeier verpasst. Denn zwei Jahren zuvor hatte Philippe den Kontakt zu Lola abgebrochen: Zu dieser Zeit war Lola noch Lionel, und Philippe kann bis heute das Trans-Outing seines Kindes nicht akzeptieren. Doch Lola ist entschlossen, ihrer Mutter den letzten Wunsch zu erfüllen: Catherine wollte unbedingt in den Dünen ihres Elternhauses an der belgischen Küste beigesetzt werden – und zwar von Philippe und Lola zusammen. Widerwillig machen sich Vater und Tochter auf die gemeinsame Reise.
Für ihre einfühlsame Darstellung in diesem emotionalen Roadmovie voller feiner Überraschungen wurde Mya Bollaers als erste offene Trans-Person mit dem belgischen Filmpreis Magritte ausgezeichnet.

Einführung: Sophie Rudolph, Institut Français Mannheim

Do. 19.5., 19:30 Uhr

GRINDHOUSE TRIPLE FEATURE

Drei Überraschungsfilm der Extraklasse

Das Grindhouse geht in eine etwas längere Sommerpause bis September – deshalb hauen wir im Mai noch einmal richtig auf den Putz. Den Anfang macht ein deutscher Kriminalfilm, der tief in die Unterwelt abtaucht. Der Film riecht nach Stripclub, ist politisch inkorrekt bis zum Anschlag und obendrein richtig gut besetzt.
Der zweite Film zeigt und würdigt eine absolute Ikone des Black Cinemas in einem Monument des Genres. Hier von Blaxploitation zu reden ist fast zu schade. Im dritten und letzten Film des Abends winken dann Nazi-Zombies zum (leicht) trashigen Abschied in den Sommer!

Triple Feature-Karten: 11 Euro / erm. 9 Euro / Mitglieder 8 Euro
Sa. 21.5., 19:30 Uhr

ANARCHISTISCHE BUCHMESSE

Das Gegenteil von Grau

DEU 2017 R: Matthias Coers. Dokumentarfilm. 93 Min. FSK: 0

Längst nicht alle Bewohner des Ruhrgebiets fügen sich dem etablierten deutschen Bürgermodell. Statt sich hinter grauen Stadthausfassaden zu verstecken, richten einige Menschen zwischen Dortmund und Duisburg ihr Wohnzimmer auf der Straße ein, veranstalten Kinoprogramme in leerstehenden Gebäuden, kultivieren verwilderte Gewächshäuser neu oder betreiben gemeinsam Gärten – und setzen damit ein Zeichen gegen Brachflächen, Leerstand, Anonymität und Stillstand. Das Projekt „Recht auf Stadt Ruhr“ arbeitete gemeinsam mit Dokumentarfilmer Matthias Coers (MIETREBELLEN – WIDERSTAND GEGEN DEN AUSVERKAUF DER STADT) an diesem Porträt eigenwilliger Gruppen, die für ein ökologisch motiviertes Zusammenleben inmitten eines urbanisierten Kosmos eintreten und Farbe in das dominante Städtengrau bringen wollen.

In Kooperation mit der VI. Anarchistischen Buchmesse Mannheim

Fr. 27.5., 20:30 Uhr – Achtung, spätere Uhrzeit!

19. MANNHEIMER FILMSEMINAR: CLAIRE DENIS

Vom 6. bis 8. Mai geht es unter dem Motto „Im Dialog: Psychoanalyse und Filmtheorie“ um das Werk der französischen Regisseurin Claire Denis, die in ihren Filmen subtil dem nachspürt, was die Welt ihrer Figuren zusammenhält: Gewalt und Leidenschaft, Traum und Erinnerung, Alltag und Routine, Fremdheit und Zärtlichkeit.

Die Filme können Sie dem Kalendarium entnehmen. Mehr Informationen zum Filmseminar finden Sie in unserem Sonderflyer und unter www.cinema-quadrat.de.

Auch, wenn Sie nicht am gesamten Filmseminar teilnehmen, können Sie Karten für die Spielfilme kaufen (Karten: 10 Euro / erm. 8 Euro / Mitglieder 7 Euro)

Schulkino im Cinema Quadrat:

Vormittägliche Schulvorstellungen gibt es vom 12. bis 25. Mai im Rahmen des französischen Schulfilmfestivals Cinéfête sowie in der Schulkinowoche Baden-Württemberg vom 23. Juni bis 6. Juli. Informationen unter www.cinema-quadrat.de/schulkino.

Cinema Quadrat e.V. K 1, 2, 68159 Mannheim
www.cinema-quadrat.de

Impressum: Cinema Quadrat e.V. • K1,2, 68159 Mannheim • Tel. (0621) 2 12 42
buero@cinema-quadrat.de • www.cinema-quadrat.de
IBAN DE57 6705 0505 0030 2033 21 • SPK Rhein-Neckar Nord • BIC MANSDE66XXX
Das Programm wird unterstützt vom Kulturamt der Stadt Mannheim und der MFG Filmförderung Baden-Württemberg
Redaktion: Harald Mühlbeyer • Gestaltung: www.tau-berlin.de
Druck: Druckerei Schwörer 100 % Recyclingpapier
Barrierefreies Kino: www.gretaundstarks.de

Eintrittspreise: Mitglieder 5 € / ermäßigt 6 € / regulär 8 €
Aufpreis bei Überlänge (>139 Min.) 1,50 € / Aufpreis bei 3D-Filmen 2 €
Titelbild: Florence Miailhe – Die Odyssee

SPIELPLAN

Mai 2022

So	01	19.30	Zum Bundesstart Vortex FRA 2021. 142 Min. OmdtU.	
Mo	02	19.30	Zum Bundesstart Vortex FRA 2021. 142 Min. OmdtU.	
Di	03	19.30	Zum Bundesstart Vortex FRA 2021. 142 Min. OmdtU.	
Mi	04	17.30	Zum Bundesstart Vortex FRA 2021. 142 Min. OmdtU.	
Do	05	19.30	Film & Kunst Kevin Roche - Der stille Architekt IRL/FRA/ESP 2017. 82 Min. OmdtU.	
Fr	06	19.30	19. Mannheimer Filmseminar Chocolat - Verbotene Sehnsucht FRA/DEU/CMR 1988. 105 Min. OmeU.	
		21:30	19. Mannheimer Filmseminar Meine schöne innere Sonne FRA/BEL 2017. 95 Min. OmdtU.	
Sa	07	14.00	19. Mannheimer Filmseminar Trouble Every Day FRA/DEU/JAP 2001. 101 Min. OmdtU.	
		20:00	19. Mannheimer Filmseminar 35 Rum FRA/DEU 2008. 101 Min. OmdtU.	
So	08	22:00	19. Mannheimer Filmseminar Der Fremdenlegionär FRA 1999. 92 Min OmdtU.	
		9.00	19. Mannheimer Filmseminar High Life RA/DEU/USA 2018. 113 Min. OmdtU.	
Mo	09	19:30	19.30 Nie wieder Krieg? Donbass UKR/DEU/FRA 2018. 121 Min. OmdtU. 🇺🇵	
		19:30	Seenotrettung im Mittelmeer Route 4 - A Dreadful Journey DEU 2021. 54 Min.	
Di	10		Geschlossene Veranstaltung	
Mi	11	17.30	Nie wieder Krieg? Donbass UKR/DEU/FRA 2018. 121 Min. OmdtU. 🇺🇵	
Do	12	19.30	Zum Bundesstart Blutsauger DEU 2021. 128 Min. 1	
Fr	13	19.30	Zum Bundesstart Blutsauger DEU 2021. 128 Min. 1	
Sa	14	19.30	Surrealismus-Abend mit Britta Habekost Lesung aus dem Roman „Stadt der Mörder“ und Filme der surrealistischen Avantgarde	
So	15	19.30	Nie wieder Krieg? Komm und sieh UdSSR 1985. 143 Min. OmdtU. 🇺🇵	
Mo	16	19.30	Zum Bundesstart Blutsauger DEU 2021. 128 Min. 1	
Di	17	19.30	Internationaler Tag gegen Homo- Bi, Inter- und Transphobie Große Freiheit DEU 2021. 116 Min.	
Mi	18	17.30	Nie wieder Krieg? Komm und sieh UdSSR 1985. 143 Min. OmdtU. 🇺🇵	
Do	19	19.30	Ciné Club Lola und das Meer BEL/FRA 2019. 94 Min. OmdtU.	
Fr	20	19.30	Zum Bundesstart Sechs Tage Strom - Unterwegs in Barcelona ESP 2021 85 Min. OmdtU.	
Sa	21	19.30	Grindhouse Triple Feature 3 Überraschungsfilm der Extraklasse	
So	22	19.30	Zum Bundesstart Sechs Tage Strom - Unterwegs in Barcelona ESP 2021 85 Min. OmdtU.	
Mo	23	19.30	Zum Bundesstart Sechs Tage Strom - Unterwegs in Barcelona ESP 2021 85 Min. OmdtU.	
Di	24	19.30	Nie wieder Krieg? Quo vadis, Aida? BIH/AUT/DEU 2020. 104 Min. OmdtU. 🇺🇵	
Mi	25	17.30	Zum Bundesstart Sechs Tage Strom - Unterwegs in Barcelona ESP 2021 85 Min. OmdtU.	
Do	26	19.30	Nie wieder Krieg? Für Sama GBR/SYR 2019. 104 Min. OmdtU. 🇺🇵	
Fr	27	20.30	Anarchistische Buchmesse Das Gegenteil von Grau DEU 2017. 93 Min.	
Sa	28	19.30	Zum Bundesstart Heikos Welt DEU 2021 108 Min. OmdtU.	
So	29	19.30	Nie wieder Krieg? Die Odyssee FRA/DEU/CZE 2020. 84 Min. OmdtU. 🇺🇵	
Mo	30	19.30	Nie wieder Krieg? Die Odyssee FRA/DEU/CZE 2020. 84 Min. OmdtU. 🇺🇵	
Di	31	19.30	Zum Bundesstart Heikos Welt DEU 2021 108 Min. OmdtU.	
Juni 2022				
Mi	01	19:30	Zum Bundesstart Heikos Welt DEU 2021 108 Min. OmdtU.	

1 Film des Monats

🇺🇵 Für Mitglieder von Cinema Quadrat Eintritt frei



CINEMA QUADRAT

Kommunales Kino Mannheim



NIE WIEDER KRIEG?

MAI 2022

www.cinema-quadrat.de

NIE WIEDER KRIEG?

Nie wieder Krieg: Seit mindestens 100 Jahren beschwört diese Formel den Frieden. Nie wieder Krieg? Die Gegenwart straft die Forderung Lügen. Leider. In unserem Monatsschwerpunkt zeigen wir fünf Filme – vier aktuelle Produktionen sowie die Wiederaufführung eines sowjetischen Filmklassikers –, die sich mit den verheerenden Auswirkungen von Krieg auf die Menschen, auf Geist und Seele und nicht zuletzt auf unser Verständnis von Europa beschäftigen: im Zweiten Weltkrieg ebenso wie auf dem Balkan, in Syrien und im Donbass sowie in einer universellen Geschichte von Gewalt und Flucht.

Donbass

UKR/DEU/FRA/NLD/ROU/POL 2018. R: Sergei Loznitsa. D: Boris Kamorzin, Valeriu Andriuta, Tamara Yatsenko,Thorsten Merten. 121 Min. Ukr-RussOmdtU. FSK: 12 RA 2002.

Seit 2014 herrscht in der Donbass-Region in der Ostukraine ein blutiger Konflikt zwischen prussischen Separatisten und ukrainischen Truppen. In 13 kaleidoskopartigen, teils absurden Vignetten zeigt der ukrainische Regisseur Sergei Loznitsa ein Land, das zwischen dem Alltag im Bürgerkrieg, informellen Machtstrukturen, Korruption und Fake News zerrieben wird. Eine Gruppe Schauspieler inszeniert einen TV-Beitrag über einen fingierten feindlichen Anschlag; aus Rache für einen vermeintlichen Rufmord kippt eine Politikerin Fäkalien über den Kopf eines Chefredakteurs; ein Mann führt durch eine weitverzweigte Bunkeranlage, in dem dutzende Menschen Zuflucht vor Feuerbeschuss suchen. Beschlagnahmen, Kontrollschikanen und Prügelstrafen sind an der Tagesordnung. Der kalte Horror von Angst, Gewalt und Hysterie erfasst mehr und mehr Bereiche des Lebens und nimmt immer groteskere Züge an... Loznitsa erhielt für seinen medienkritischen und hochpolitischen Episodenfilm mehrere Preise, unter anderem in Cannes für die beste Regie in der Sektion„Un Certain Regard“.

So. 8.5., 19:30 Uhr, Mi. 11.5., 17:30 Uhr



Komm und sieh

UdSSR 1985. R: Elem Klimow. D: Alexei Krawtschenko, Olga Mironowa, Liubomiras Laucevičius. 143 Min. RussOmdtU. FSK: 16

Weißrussland, 1943. Fljora, fast noch ein Kind, buddelt am Strand nach alten Gewehren, um endlich Partisan werden zu können. Als er fündig wird, zieht er trotz Flehens seiner Mutter stolz in den Kampf. Der kindliche Traum von Heldentaten und Abenteuer zerplatzt allerdings schon bald angesichts erster blutiger Verluste. Und so beginnt für ihn auf der Rückkehr in sein Dorf eine Odyssee, die ihn in nur wenigen Tagen mitten in die Hölle des Zweiten Weltkriegs führt, wenn er Zeuge wird von grausamen Massakern und erbarungslosen Partisanenkämpfen.

Als Wiederaufführung, restauriert und ungeschnitten, kommt dieser Klassiker des Antikriegsfilms erneut in die Kinos: „Ein Kriegsfilm von ungeheurer Brutalität, aber auf seinem Höhepunkt schlägt der Schrecken um in furchtbare Nachdenklichkeit“, schrieb Andreas Kilb in der Zeit, und Roger Ebert meinte: „Ich kenne kaum einen anderen Film, der das menschlich Böse schonungsloser zeigt.“

So. 15.5., 19:30 Uhr, Mi. 18.5., 17:30 Uhr

Quo vadis, Aida?

BIH/AUT/ROU/NLD/DEU/POL/FRA/NOR 2020. R: Jasmila Žbanić. D: Jasna Đuričić, Izudin Bajrović, Boris Ler, Dino Bajrović. 104 Min. BosnOmdtU. FSK: 12

Srebrenica, Juli 1995, mitten in Europa: Es zeichnet sich das bis dahin schwers-te Kriegsverbrechen seit dem Zweiten Weltkrieg ab. Der Film folgt Aida beim Versuch, ihren Mann und ihre Söhne in Sicherheit zu bringen – sie selbst befindet sich in der internationalen Schutzzone. Verzweifelt und ohnmäch-tig zugleich rast sie durch das Fabrikgelände, Sitz einer völlig überforderten UN-Einheit, die den bosnischen Schutzsuchenden nichts bieten kann. Die ser-bische (!) Schauspielerin Jasna Đuričić spielt diese Frau eindringlich, verletzlich und getrieben; und Jasmila Žbanić (ESMAS GEHEIMNIS) inszeniert ihren Film wie einen Thriller, nur dass es keine überraschende Rettung in letzter Sekunde geben kann. QUO VADIS, AIDA? ist ein Film über ein gewalttätiges Kriegsverbrechen – ohne die Gewalt direkt zu zeigen, was den Film umso erschütternder macht. Über 8000 Menschen wurden in Srebrenica innerhalb von wenigen Tagen massakriert.

Der Film wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem im Dezember 2021 mit drei europäischen Filmpreisen als bester Film sowie für die beste Regie und die beste Darstellerin.

Di. 24.5., 19:30 Uhr

Für Sama

GBR/SYR 2019. R: Waad al-Kateab, Edward Watts. Dokumentarfilm. 104 Min. SyrOmdtU. FSK: 16

Ein Film als Vermächtnis der Regisseurin für ihre Tochter: Sama wurde mitten im syrischen Bürgerkrieg geboren. Waad al-Kateab filmte über einen Zeitraum von fünf Jahren mit Handy und mit Kamera zunächst die Protestbewegungen gegen Assad, dokumentierte dann den furchtbaren Krieg aus dessen Mitte heraus, aus Aleppo – dort verliebt sie sich, heiratet, bekommt ihr Kind, wäh-rend um sie herum der verheerende Bürgerkrieg die Stadt, das Leben zerstört: Bomben auf das Krankenhaus, Chlorgas, Streu- und Fassbomben, Massaker an Frauen und Kindern.

Die Regisseurin stellte zusammen mit Edward Watts in ihrem englischen Exil über 500 Stunden privater Video-Aufzeichnungen zu diesem beeindruckenden Dokumentarfilm zusammen, der ganz unmittelbar veranschaulicht, was Fernsehnachrichten nie zeigen können: Den Alltag der jungen Familie, das Aufwachen eines Kindes inmitten des Zusammenbruchs der Zivilisation. „Ein Film voller Grauen – und doch ein Zeugnis von Hoffnung in einem Land voller Hoffnungslosigkeit.“ (ZDF Aspekte)

Do. 26.5., 19:30 Uhr

Die Odyssee

FRA/DEU/CZE 2020. R: Florence Miailhe. Animationsfilm. 84 Min. FrzOmdtU. FSK: 12

Das kleine Dorf, in dem die Geschwister Kyona und Adriel aufwachsen, wird eines Nachts überfallen. Die Familie ist gezwungen, vor der eskalierenden Gewalt zu fliehen. Als Kyona und Adriel von ihren Eltern getrennt werden, müssen sie ihren weiteren Weg alleine gehen. So beginnt eine heldenhafte Reise, die die beiden Kinder über einen Kontinent voller Gefahren führt. Sie schließen neue Freundschaften, aber immer wieder holen sie der Krieg und ihre eigene Geschichte ein. Auf ihrer Suche nach Sicherheit und Freiheit lassen sie ihre Kindheit hinter sich.

Inspiriert von der Flucht ihrer Urgroßeltern aus Odessa schuf die Künstlerin Florence Miailhe einen beeindruckenden Film, an dem sie zehn Jahre arbeite-te: Der Film besteht aus 120.000 Einzelbildern, gemalt mit Öl auf Glas – eine aufwändige Technik, die erstmals für einen abendfüllenden Film angewandt wurde. Der mehrfach ausgezeichnete Film besticht durch die zarte Schönheit, mit der Krieg, Vertreibung, Flucht, Hunger, Angst und Verheerung geschildert werden – für erwachsenes wie für jugendliches Publikum: „Ein Film, wie man ihn nie zuvor gesehen hat.“ (programm kino.de)

So. 29.5. & Mo. 30.5., 19:30 Uhr

ZUM BUNDESSTART

Vortex

FRA 2021. R: Gaspar Noé. D: Dario Argento, Françoise Lebon, Alex Lutz. 142 Min. FrzOmdtU. FSK: k. A.

Zwei Menschen, die sich langsam verlieren – Gaspar Noé teilt das Filmbild auf, gibt ihm und ihr je eine Seite und widmet den Film „all jenen, deren Hirn sich früher zersetzt als ihr Herz“: Sie – Françoise Lebon – war Psychoanalytikerin und verliert sich nun zunächst in den Straßen von Paris und bald auch in ihrem eigenen Kopf, er – Horrorfilmregisseur Dario Argento – schreibt über Filme und Träume und hat nicht mehr die Energie, sich um die Demenzkranke zu kümmern. In seinem bisher zugänglichsten Film über das Älterwerden, über den Verlust von Eigenständigkeit, über das zunehmende Schwinden nutzt Noé raffiniert die Splitscreen-Technik, um zwei Leben zu zeigen, die nicht mehr synchron laufen. Es ist beklemmend, aber auch ru-hig, zärtlich und würdevoll, die beiden auf dem Weg zum Tod zu begleiten – „Noés reifstes Werk.“ (critic.de)

So. 1.5. & Mo. 2.5. & Di. 3.5., 19:30 Uhr, Mi. 4.5., 17:30 Uhr

Blutsauger

DEU 2021. R: Julian Radlmaier. D: Alexandre Koberidze, Lilith Stangenberg, Alexander Herbst, Corinna Harfouch. 128 Min. FSK: 12

Eine marxistische Komödie: Im August 1928 wird der sowjetische Fabrikar-beiter Ljowuschka als Trotzki-Darsteller für Sergei Eisensteins Film „Oktober“ besetzt. Doch er muss seine Pläne vom Künstlerleben begraben, als der ech-te Trotzki bei Stalin in Ungnade fällt und Ljowuschka aus dem Film wieder herausgeschnitten wird. Er entflieht der kommunistischen Heimat, bleibt auf dem Weg nach Hollywood aber in einem mondänen Ostseebad hängen, wo er sich als verfolgter Aristokrat ausgibt, um Geld für die Amerikafahrt zusammenzustehlen. Er lernt die junge Fabrikbesitzerin Octavia kennen, die ihm Unterschlupf in ihrer Millionärs-Villa bietet. Eine sommerliche Romanze bahnt sich an – dumm nur, dass in der Gegend Vampire ihr Unwesen treiben. Und noch dümm-er, das Octavia selbst ein Blutsauger ist. Julian Radlmaier drehte nach SELBSTKRITIK EINES BÜRGERLICHEN HUNDES (2017) erneut in der ihm eigenen ironischen Inszenierungsweise eine fantasievoll-absurde Komödie, die auf urkomische Weise Fabulierlust und politisches Manifest verbindet und die marxistische Metapher vom Kapita-listen als Blutsauger wörtlich nimmt.

Do. 12.5. & Fr. 13.5. & Mo. 16.5., 19:30 Uhr



Sechs Tage unter Strom – Unterwegs in Barcelona

ESP 2021. R: Neus Ballús. D: Mohamed Mellali, Valero Escolar, Pep Sarrà. 85 Min. Span-KatalanOmdtU. FSK: k.A.

Wenn es Probleme gibt: Moha, Valero und Pep kommen zu ihren Kunden nach Hause und reparieren. Sie arbeiten einem Installateursbetrieb in Barcelona. Moha ist in einwöchiger Probezeit, denn Pep steht kurz vor der Rente, doch Valero hat ein Problem mit ihm: Ob Moha das Zeug hat zum erfolgreichen Installateur? Überhaupt: Würden die Kunden einen Marok-kaner akzeptieren? Eine Woche müssen die drei zusammen arbeiten, von Kunde zu Kunde quer durch die Stadt. Und so wie sich für die Handwerker die Barceloneser Wohnungen öffnen, so eröffnet sich dem Zuschauer ein Blick auf die kleinen, tragikomischen Momente des Lebens. Die Regisseurin Neus Ballús – deren Vater selbst Installateur ist – überzeugt in ihrer Komödie über verschiedene Lebensrealitäten mit intelligentem Humor, entwaff-nender Leichtigkeit und glaubwürdigen Figuren: Diese werden von Laien dargestellt und sind teils auch im echten Leben Handwerker.

Fr. 20.5. & So. 22.5. & Mo. 23.5., 19:30 Uhr, Mi. 25.5., 17:30 Uhr



Heikos Welt

DEU 2021. R: Dominik Galizia. D: Martin Rohde, Leyla Roy, Heike Hanold-Lynch, Hans-Jürgen Alf, Franz Rogowski – und ein Überraschungsgast aus der Schlagerwelt. 108 Min. FSK: k. A.

Heikos Mutter erblindet, eine teure Operation muss her. Heiko fühlt sich in der Pflicht, Geld zu verdienen – doch die Billiguhren, die er vertickt, bringen keinen Bonus zum Hartz-Geld. Erst, als Heiko am Stammtisch wettet, beim Dart zu gewinnen, funkt es bei ihm: Mit dem richtigen Alkoholpegel trifft er. Euro um Euro zieht er durch die Kneipen und die anderen Dartspieler ab, bis er auf Jedefuchs trifft. Die ist besser als er...

Heiko streift durch Kiez und Kneipen: Martin Rohde verkörpert ihn mit Leib und Seele. Galizia und Rohde bespielen seit Jahren einen eigenen „Heiko“-Youtubekanal, in denen sich dieser Großschwätzer austoben kann – und der Spielfilm zur Figur ist in Sachen Sprüche, Coolness-Gehabe und Kleine-Leu-te-Kaschemmenleben ganz groß. Weil er authentisch ist in Redenschwingen und Gläserstemmen, weil die Darsteller ganz in ihren Rollen aufgehen – viel-leicht sich selbst spielen? –, und weil er bei seiner ganzen Grundentspannt-heit durchweg überraschend ist. Ein beglückendes Filmerlebnis.

Sa. 28.5. & Di. 31.5., 19:30 Uhr, Mi. 1.6., 19:30 Uhr

FILM & KUNST

Kevin Roche – Der stille Architekt

IRL/FRA/ESP/USA 2017. R: Mark Noonan. Dokumentarfilm. 82 Min. EnglOmdtU. FSK: 0

Wer an berühmte Architekten denkt, nennt vielleicht nicht als erstes sei-nen Namen – dazu war Kevin Roche (1922–2019) zu bescheiden, zu „still“. Dabei ist der Mies-van-der-Rohe-Schüler und enge Mitarbeiter von Eero Saarinen selbst Pritzker-Preisträger, weil er eine ganz eigene Architektur-sprache entwickelte, die bewusst wegführt von der üblichen optischen Dominanz moderner Baustoffe wie Glas, Stahl und Beton. Stattdessen setzte Kevin Roche auf ein Zusammenspiel von umbauten und natürli-chen, „grünen“ Räumen, als öffentlicher Raum der Erholung und Angebot zur Begegnung. Der Film bietet Gelegenheit, in die meist in den USA befindlichen Architekturen von Roche einzutauchen und sie in ihrer spek-takulären Größe und Schönheit zu erleben, z.B. die von ihm gestalteten Erweiterungsbauten des Metropolitan Museum of Art in New York.

Einführung: Dr. Peter Bär, Cinema Quadrat

Do. 5.5., 19.30 Uhr

SEENOTRETTUNG IM MITTELMEER

Route 4 – A Dreadful Journey

DEU 2021. R: Martina Chamrad. Dokumentarfilm. 54 Min. FSK: 12

Flüchtlinge aus Afrika – das Mittelmeer – die Aufgabe der Seenotret-tung: Dieser Dokumentarfilm, produziert vom gemeinnützigen Verein „Sea-Eye“, begleitet eines der Rettungsschiffe der NGO auf mehreren Rettungsmissionen auf der zentralen Fluchtroute über das Mittelmeer – der tödlichste Flüchtlingsweg der Welt. Dabei blickt der Film nicht nur auf die gefährliche Reise von Libyen nach Europa, sondern auch auf die Ursachen der Flucht und auf die Umstände, die Rettungsversuche ermög-lichen oder verhindern. In Kooperation mit Sea-Eye e.V.

Mit Einführung und anschließender Diskussion mit Missionsteilnehmern und Mitarbeitern der lokalen Flüchtlingshilfe

Eintritt: 5 Euro

Mo. 9.5., 19:30 Uhr

